

DER FLASCHENGEIST

Es waren einmal zwei Geschwister. Diese hießen Christian und Valeska. Christian war 26 und Valeska 28 Jahre alt. Der Vater starb vor einigen Jahren am 31. Oktober einen unheimlichen Tod. Die Ursache konnte bis heute nicht herausgefunden werden. Christian und Valeska machen sich große Sorgen. Denn heute ist wieder der 31. Oktober. Der Tag an dem unheimliche Wesen ihr Unwesen treiben. Die Geschwister bereiteten sich auf eine lange Nacht vor und vernagelten Fenster und Türen, damit keine bösen Unwesen ins Haus gelangen. Als der Abend dämmerte bedeckte Christian einen kleinen Tisch mit einer Tischdecke und stellte ein paar Kerzen, etwas Geschirr und eine Kürbiskopfbowle drauf. Valeska servierte eine Spinnennetzsuppe, Eingeweide mit Würmern und blutige Augen in Eiter. Beide suchten noch in der Vorratskammer nach etwas, was man noch so auf dem Halloween-Tisch stellen kann. In einer kleinen Ecke, mit etwas Spinnweben bedeckt, fanden sie noch eine Flasche mit einer unbekanntem Flüssigkeit. Das Etikett schien im Laufe der Jahre etwas verblaßt zu sein, das man nicht mehr erkennen konnte, was drin ist. Beide sind sich einig, das man das als Halloween-Gag mit auf den Tisch stellen konnte. Als es bereits dunkel war, begannen die Geschwister mit der Halloween-Party. Spärliches Kerzenlicht waren die einzige Lichtquellen im ganzen Haus. Die Spinnenetzsuppe gab es als Vorspeise, die Eingeweide mit Würmern gab es als Hauptspeise, die blutigen Augen in Eiter gab es nach Nachspeise. Zwischendurch zehrten sie von der Kürbiskopfbowle.

Als alle Speisen und Tränke verzehrt wurden, wurden die Geschwister immer neugieriger auf die seltsame Flasche. Christian nahm die Flasche in die Hand und begann sie zu schütteln. Dann stellte er sie wieder auf dem Tisch ab. Die seltsame Flüssigkeit begann zu leuchten. Da Valeska wissen wollte, was sich in der Flasche befand, nahm sie einen Korkenzieher und öffnete die Flasche. Mit einem lauten "PLOPP" löste sich der Korken von der Flasche. Zur gleichen Zeit gab es einen kurzen, heftigen Windstoß und alle Kerzen erlichteten. Das komplette Haus war stockdunkel. Nur das Leuchten in der Flasche erhellte den kleinen Tisch. Aus der Flasche stieg nun langsam, aber stetig leuchtendgrüner Nebel empor, während leise, hauchende Laute zu hören waren. Der Nebel, der knapp über dem Tisch schwebte verdichtete sich, während die Flasche immer leerer wurde. Als die Flasche komplett leer war, nahm der Nebel langsam Form an. Der leuchtendgrüne Nebel formierte sich zu einer Hand, die im Raum schwebte. Die Hand schien in Zeichensprache mit dem Geschwistern Kontakt aufzunehmen.

Nach der Begrüßungsgeste flog die Hand zu einem Streichholz und entzündete eine Kerze und nahm sie mit zu dem Geschwistern. Die Hand überreichte Christian die Kerze. Als die Geschwister durch das spärliche Kerzenlicht wieder etwas sehen konnten, bemerkten sie, das sich der Raum indem sie sich befanden verändert hat. Die Wände schienen aus einem pulsierenden, hellroten Material zu bestehen. Es schien, als ob der Raum, indem sich die Geschwister befanden lebte. Die Hand zeigte auf einen Durchgang im Raum. Die Geschwister folgten der Geste und gingen einen schmalen Gang entlang, der pulsierte wie ein Herzmuskel. Die Hand folgte den beiden. Sie kamen in einem Raum an, in dem ein Faß mit grünem Schleim befand. Die Hand flog zum Faß und machte mit dem Zeigefinger eine Geste, näher zu kommen, zeigte anschließend ins Faß und tauchte darin ab. Christian und Valeska kletterten ins Faß und tauchten hinab. Der Schleim fühlte sich glibrig und schmierig an. Es schien, als ob es immer schneller hinab ging. Durch den vielen Schleim fiel den Geschwistern das Atmen schwer. Kurz bevor ihnen die Luft ausging fielen sie in einer großen, felsigen

Höhle. Die Höhle war voll mit großen Felsen, Steinen und Stalagmiten. In der Nähe war ein See aus Lava und es roch nach Schwefel. Die Geschwister schnappten hastig nach Luft. "Ihr habt keine Zeit, euch auszuruhen!", ertönte eine dunkle Blockbuchstabenstimme aus dem Nichts. "Vor euch stehen viele knifflige Aufgaben!".

Vor dem Geschwisterpärchen befand sich eine große Stadtmauer, die mit schwarzen Wachtürmen besetzt war. In den Wachtürmen saßen Skelette mit Hellebarden. In der Mauer war ein großes Stadttor. Vor dem Stadttor befand sich ein Wächter mit einer schwarzen Kutte mit einer Sense. Im Kopfraum leuchteten zwei kleine, blaue Lichter, die wie Augen aussahen. "Nennt das Passierwort, damit ihr zur nächsten Kammer gelangt!", sagte die unheimliche Stimme. Da weder Christian noch Valeska das Passierwort nicht wußten, beobachteten sie andere Wesen, wie sie das Tor passierten. Als erstes kam ein dicker Geist. Der Torwächter sagte: "16", worauf der Geist schlicht: "8" sagte. Dann kam eine Hexe. Der Torwächter sagte: "28" und die Hexe: "14". Als Frankenstein kam, sagte der Wächter: "8" und bekam als Antwort: "4". Alle durften passieren. Ach so, das ist ja einfach, dachte Christian und antwortete auf des Torwächters Frage: "12" lässig "6" und wurde umgehend von der Hand mumifiziert. Die unheimliche Stimme sagte: "Du wirst zum Tode verurteilt!". Nun sprach die unheimliche Stimme Valeska an und fragte sie: "Was hätte er wohl sagen müssen?". Valeska dachte kurz nach und kam zum Entschluß, das das Wort "Zwölf" 5 Buchstaben hat. Daraufhin antwortete sie "5!". Valeska wurde in die Geisterstadt eingelassen. Christian durfte zwischen Hängen und Köpfen wählen. Die unheimliche Stimme sagte: "Wähle eine Aussage! Ist die Aussage falsch, wirst du geköpft. Ist die Aussage richtig, so endest du am Galgen!" Christian überlegte einen Moment und machte dann eine Aussage, auf Grund derer man ihn weder hängen noch köpfen konnte. Er sagte: "Ich werde geköpft werden." Hätte man ihn anschließend tatsächlich geköpft, so wäre die Aussage richtig gewesen; nach der Vereinbarung jedoch hätte man ihn ja dann aber hängen müssen. Hätte man ihn nach der Aussage gehängt, so wäre seine Aussage falsch gewesen. Aufgrund der Vereinbarung hätte man ihn dann Köpfen müssen. So wurde Christian in einem Sarg eingebettet.

Valeska wurde von der Hand in eine schmale Gasse geführt. In der Gasse befanden sich mehrere schwere Türen, auf denen in blutiger Schrift Zahlen draufstanden. Die Hand nahm einen knöchernen Schlüssel und öffnete die erste Tür. Valeska trat ein und kam in eine kleine Kammer. In der Mitte des Raumes befand sich ein blutverschmierter Tisch, auf dem einige Totenköpfe lagen. An einer Wand war eine aus Knochen bestehende Balkenwaage angebracht. Die dunkle Blockbuchstabenstimme sagte: "Auf dem Tisch liegen 9 Totenköpfe. Acht Totenköpfe wiegen je 1 kg. Der neunte Totenkopf wiegt 1,6 kg. An der Wand befindet sich eine Balkenwaage. Du hast 2 Wiegungen, um herauszufinden, welches der schwerere Totenkopf ist." Valeska grübelte, wie sie am besten die Aufgabe lösen konnte. "Das dauert mir zu lange!", sagte die unheimliche Stimme. Die Hand nahm eine Knöcherne Nadel und stach Valeska in einem Finger, das sie blutete. "Du hast 3 Blutstropfen Zeit! Ansonsten wirst du in einem Käfig über dem Tisch aufgehängt und mußt darin verbluten!" Valeska sah zur Decke und entdeckte, das dort bereits Skelette in Käfigen hängen, die bereits an diesem Rätsel gescheitert waren. "Ich hab's!", sagte Valeska. Sie nahm 6 Totenköpfe und legte je 3 Totenköpfe auf eine Waagschale. Die Waage neigte sich nach rechts. Von der rechten Waagschale, nahm Valeska zwei Totenköpfe und legte je 1 Totenköpfe auf eine Waagschale. Die Waage zeigte Gleichgewicht. So mit der übriggebliebene Totenkopf aus der ersten Wiegung der Gesuchte. Sie lag den Totenkopf auf einen Sockel, der sich neben der Tür zur nächsten Kammer befand. Der Sockel gab nach und die zweite Tür öffnete sich.

Valeska stand in der zweiten Kammer vor der nächsten Aufgabe. An der Wand befanden sich drei Lichtschalter. Dazu gab es noch eine Treppe aus Knochen die nach oben führte. Die unheimliche Stimme sagte: "Vor dir befinden sich drei Lichtschalter, die mit drei Glühbirnen auf dem Dachboden verbunden sind. Du bist im Keller und darfst nur einmal auf den Dachboden gehen. Wie kannst Du herausfinden, welcher Schalter zu welcher Glühbirne gehört?" Valeska schaltete den 1. Schalter ein, wartete 5 Minuten, schaltete ihn wieder aus und den 2. ein. Dann ging sie über die glitschige Knochentreppe nach oben. Die Glühbirne vom ersten Schalter ist heiß, die vom zweite brennt und die vom dritten ist kalt und aus. Die unheimliche Stimme sagte: "Du hast das Rätsel richtig gelöst!". Die Hand verschloß die Bodenluke und führte Valeska in die nächste Kammer.

In der dritten Kammer befanden sich zwei Türen. Vor jeder Tür stand ein Wächter mit einem Morgenstern. Die unheimliche Stimme sagte: "Du stehst in einem Raum mit zwei Türen. Du darfst nur eine der Türen als Ausgang wählen. Ein Ausgang führt dich zurück zu den Lebenden. Gehst du durch die andere Tür bist du verdammt in aller Ewigkeit in der Hölle zu schmoren. Vor jedem Ausgang steht jedoch ein Wächter. Der eine der beiden sagt immer die Wahrheit, der andere lügt stets. Du darfst einem von beiden eine einzige Frage stellen." Valeska grübelt und grübelt. "Das dauert mir zu lange!", sagte die unheimliche Stimme. Die Hand öffnete eine Geheimtür, aus der Zombis traten und griffen nach Valeska's Gehirn. Valeska wehrte sich, denn sie brauchte ihr Gehirn, um das Rätsel zu lösen. Plötzlich rannte sie auf einen beliebigen Wächter zu und fragte: "Was würde der andere Wächter sagen, wenn ich ihn fragen würde, ob sich hinter Deiner Tür 'Kerker' oder 'Freiheit' verbirgt?" Würde der befragte Wächter "Kerker" antworten, so nähme sie dessen Ausgang. Würde die Antwort "Freiheit" lauten, so nähme sie den Ausgang des anderen Wächters. Somit gelänge Valeska immer in Freiheit, ohne zu wissen, wer von beiden lügt oder die Wahrheit sagt. Valeska lief von den Zombied verfolgt durch den Ausgang und fiel in ein tiefes dunkles schwarzes Loch. Während sie fiel zerplatze die Hand mit einem lauten "Plopp" in klitzekleine Schleimstückchen. Valeska wurde ohnmächtig, bevor sie den Boden erreichte.

Als Valeska erwachte, lag sie am nächsten Morgen in ihren Bett. Sie stand auf und suchte nach ihrem Bruder. Er lag in seinem Bett. Sie weckte ihn und er fragte sie, warum sie kleine glibrige, grüne Flecken auf ihrer Kleidung trug. Valeska konnte sich das nicht erklären und fragte ihren Bruder im Gegenzug, warum soviel Klopapier in seinem Bett lag. Er konnte sich das ebenfalls nicht erklären.